

Knochenreichthum jener Höhle kennen zu lernen, liess Se. Durchlaucht unter der Leitung des kenntnisreichen Hrn. Bergmeisters J. W o n d r a č e k eigene Ausgrabungen veranstalten, welche die Beschaffenheit der Diluvialablagerungen am Grunde der Höhle kennen lehrten. Von oben nach unten wiederholen sich drei Ablagerungen, jede aus drei Gliedern bestehend. Das oberste Glied jeder Ablagerung besteht aus einer $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Fuss mächtigen Stalagmitendecke, unter dieser folgt eine Schichte thonigen Sandes, die in der obersten Ablagerung 2 — 3 Schuh, in den unteren dagegen noch etwas mächtiger ist. Das unterste Glied jeder Ablagerung endlich besteht aus Kalktrümmern und Geröllern, zwischen welchen die Knochen, die aber keine Spuren von Abrolung zeigen, liegen. Die Trümmerschichte der zweiten Ablagerung bot die reichste Ausbeute, in ihr fanden sich auch an einer Stelle die Knochen des ganzen Skelettes in einer Anordnung wie sie nur die Reste eines vollständigen, in der Erde vergrabenen und ungestört verwesenden Thieres darbieten können. Unter den drei erwähnten Ablagerungen folgt weiter noch fetter, harter, von Geröllern sowohl als Knochen freier Thon, 7 Schuh, Grauwackengerölle mit undeutlichen Fragmenten kleinerer Knochen, 4 — $4\frac{1}{2}$ Schuh, wieder Thon, 5 Schuh, und zu unterst Grauwackengerölle ohne Knochen, welches nicht weiter durchsunken wurde. Ausser dem ganzen Skelette fanden sich bei diesen Grabungen 6 ganze und 8 zerbrochene Schädel, so wie unzählige Rumpf- und Extremitätenknochen von *Ursus spelaeus*, dann verschiedene Reste kleinerer Thiere, endlich eine Krallenkapsel eines grossen Thieres aus dem Katzengeschlechte.

Gleichzeitig mit den ersten Nachrichten über die interessanten Ausgrabungen in der Slouperhöhle erhielt die k. k. geologische Reichsanstalt eine Abhandlung von Dr. A. M a s s a l o n g o in Tregnago bei Verona über die fossilen Bären aus der Gegend von Verona mit einer speciellen Beschreibung der Höhlen des Districtes von Tregnago. Die Gebirge dieser Gegend werden von Gesteinen der Jura-, Kreide- und Tertiärperiode zusammengesetzt. In den Kalksteinen der Juraformation sind die Höhlen am häufigsten. Bloss in dem genannten Districte zählte Hr. Dr. M a s s a l o n g o 120 derselben, deren kleinste 20 Fuss lang ist; seltener sind die Höhlen in den Gesteinen der Kreide- und Tertiärformation. In den letzteren sind sie sehr schmal, dafür aber oft sehr lang, vielfältig verzweigt und winklig gebogen. Die ganze sehr interessante Abhandlung des Hrn. Dr. M a s s a l o n g o wurde in dem vierten Bande der naturwissenschaftlichen Abhandlungen, Abth. IV, Seite 31, abgedruckt.

Hr. M. V. L i p o l d gab eine Schilderung des dem Herrn Alois Miesbach gehörigen Braunkohlenflötzes von Wildshuth. Siehe Jahrbuch 1850, Heft IV, Seite 599.

Hr. J o h a n n K u d e r n a t s c h, als Chef der II. Section der k. k. geologischen Reichsanstalt, erstattete einen vorläufigen Bericht über die von ihm im vorigen Sommer angestellten geologischen Untersuchungen. Siehe Jahrbuch 1850, Heft IV, Seite 625.

Hr. Assistent F. F o e t t e r l e machte einige Mittheilungen über den Eisenbahnbau am Semmering und dessen Vorschreiten bis zum Schlusse des Jahres 1850. Siehe Jahrbuch 1850, Heft IV, Seite 576.

2. Sitzung am 14. Jänner.

Die Arbeiten der geologischen Vereine in den einzelnen Kronländern sind von grösster Wichtigkeit für die gleichartigen Bestrebungen der k. k. geologischen Reichsanstalt. In dieser Beziehung war die letzte allgemeine Versamm-